

einige Jahrzehnte jüngeren und umfangreicheren *Historia Welforum*². Die *Genealogia* hält zu dem Welfen Rudolf fest: *Ruodolfus uxorem accepit de Oningen Itam nomine, cuius pater fuit Chuono nobilissimus comes, mater vero filia Ottonis Magni imperatoris fuit. Is Chuono vero quatuor genuit filios, Egebertum marchionem de Stadin, Leopaldum, Liutoldum, Chuononem et quatuor filias, quarum una isti Ruodolfo, alia cuidam de Rinvelde parenti Zaringorum, tertia regi Rugorum, quarta comiti nupsit de Andbese*³. In der *Historia Welforum* wird dieser Text mit einigen Erweiterungen gebracht, wobei die für uns bedeutsamste ist, daß Kunos Gemahlin *Richlint* genannt wird. Im übrigen wird der Gemahl der vierten Tochter nicht als Graf von Andechs, sondern nach dem älteren Sitz Dießen (*comes de Diezon*) bezeichnet⁴.

Die ältere Forschung verwarf die Angaben über Kuno und seine Familie. Deren Glaubwürdigkeit nunmehr dargelegt zu haben ist das Verdienst von Karl Schmid, nachdem „nach fast hundert Jahren der Forschung zwar ein ganzer Wald von Hypothesen gewachsen ist, die Erkenntnis und die Klärung der Probleme aber eher ab- denn zugenommen haben“⁵. Aber das Schlüsselproblem, die Identifizierung der *filia Ottonis Magni* und die Herkunft ihres Gemahls Kuno, ging auch Schmid nicht

²) Beide Quellen zuletzt hg. von Erich K ö n i g, *Historia Welforum* (Schwäbische Chroniken der Stauferzeit 1, 1938). Zu ihrer Datierung siehe ebenda S. 137 Anm. 240 und S c h m i d, Probleme S. 63 f.

³) *Genealogia*, ed. K ö n i g S. 76; ed. Georg Waitz, MGH SS 13, 734. Zur Quelle vgl. auch G. Waitz, Über eine alte Genealogie der Welfen, Abh. Berlin 1881. Vgl. hierzu Otto-Gerhard O e x l e, Die „sächsische Welfenquelle“ als Zeugnis der welfischen Hausüberlieferung, DA 24 (1968) S. 435 ff., insbes. S. 479 ff.

⁴) *Historia*, ed. K ö n i g S. 12; vgl. immer noch die Edition von L. Weiland, MGH SS 21, 460.

⁵) Vgl. S c h m i d, Probleme S. 46 ff.; Zitat S. 47. – Ludwig Weiland hatte in der MGH-Edition (1869) zu der *filia Ottonis Magni imperatoris* nur ein „minime“ (MGH SS 21, 460 Anm. 39). Theodor Sickel vertrat in der Vorbemerkung zu D O. I. 445 die Meinung: „Vor allem kommt jedoch der Inhalt in Betracht, welcher, wie Meyer von Knonau im Anzeiger für Schweizer Geschichte (1870) S. 3 ff. [„Die Bestätigung der Stiftung der Kirche zu Oehningen und die Weingartner Geschichte der Welfen“] und in Forschungen 13, 79 dargethan hat, im engsten Zusammenhange mit den genealogischen Fabeleien der *Historia Welforum* steht und in keiner Weise Glauben verdient.“ Gerold Meyer von Knonau hatte im Anzeiger den Welfen-Generälen abgekanzelt: „... gibt demselben (= Rudolf) eine Gemahlin aus einem Geschlechte von Grafen von Oehningen, für welches die unmöglichsten Behauptungen geradezu gehäuft werden.“ Aber auch